

"Zeit für Medien". 10 Jahre Medienwissenschaft an der HU

Mit dem beginnenden Wintersemester 2013/14 schaut die Medienwissenschaft der Humboldt-Universität auf ihr erstes Jahrzehnt zurück - Grund genug, diese Jahre kritisch zu reflektieren und das nächste Jahrzehnt zu projektieren. Nachmittag und Abend des Mittwoch, 16. Oktober 2013, sind im hiesigen Medientheater dieser Re- und Prozeption gewidmet.

Das erste Jahrzehnt stand deutlich im Zeichen der "Sophienstraße"; damit ist nicht nur lokal der vormalige Standort gemeint, sondern vor allem auch das damit verbundene Programm eines dezidiert erkenntnisorientierten Medienwissens ("Medienkompetenz"). Mit diesem Wintersemester vollendet sich auch die Ausbildung des damit verbundenen Magisterstudiengangs. Das medienwissenschaftliche Studium in der Georgenstraße steht bereits ganz im Zeichen von Bachelor- und Masterstudiengang und in einem unerwarteten aber willkommenen institutionellen Verbund mit der benachbarten Musikwissenschaft. Die letzten Enkel der Sophienstraße verlassen das Haus; längst hat neuer akademischer Nachwuchs Einzug genommen und setzt seine eigenen Akzente. Riskieren wir, das damit verbundene Fragezeichen in ein Ausrufezeichen des "Berliner Programms" einer Medienwissenschaft zu verwandeln.

Programm für Mittwoch, den 16. Oktober 2014, im Medientheater (Erdgeschoß) am Standort Georgenstraße 47, 10117 Berlin:

14 Uhr c.t.: Vortrag des Erstassistenten der HU-Medienwissenschaft und Begründer des Signallabors Martin Carlé (Athen) zum Thema seiner aktuellen Dissertation (eine Medienarchäologie altgriechischen Musikwissens);

Zeit für Medien: Medientheorie als Medienpraxis

Es ist eine Sache, die mediale Bedingung der Subjekte zu beschreiben und damit eine weitere User-Theorie zu schreiben, eine andere, die technische Operativität der Medien zu studieren und einsetzen zu lernen, um die Bedingtheit medialer Bedingungen überhaupt verstehen zu können, ihr medienarchäologisch auf den Grund zu gehen und/oder auch diese praktisch kritisieren zu können. Anhand anekdotischer Einlassungen und Artefakten aus der Gründungszeit des Instituts soll an dieses Credo - ohne das es keine mnemische Feier der Medienwissenschaft an der HU gäbe - einerseits erinnert, andererseits aber auch unter praktischer Vorführung einer bestimmten, operativ-medienarchäologischen Methode zum Verhältnis von Physis, Musik, Mathematik und Subjekt im alten Griechenland Einblicke in die aktuelle Forschung und ihren medientheoretischen Fragehorizont gegeben werden.

15.30- 16 Uhr Kaffeepause

16 Uhr: Statements zu 10 Jahren Medienwissenschaft an der HU
(Lehre, Studium und Forschung)

- Animationsfilm Falko Hillebrand

„Artefakte“

- Anrede des Lehrstuhlinhabers für Medientheorien, Prof. Dr.
Wolfgang Ernst: "Zeit für Medien"

- Anekdotischer Rückblick des Magisterstudierenden Christoph
Maurer

"Δt = noch zu bestimmen"

- "Mission Statement" von Seiten des Mittelbaus, Dr. Stefan
Höltgen

„DJNZ \$+1“

anschließend Prosecco-Empfang

18.30 Uhr: Herwig Weiser (Wien): Flimmernde Medienarchäologie.
Experimentalfilme und Rohmaterial zum Projekt "Videocoded Kittler"

Optionaler Ausklang: Currywurst in der "Deponie" (Georgenstraße)